Weilburger Anzeiger Oberlahnkreis * Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Bifceint säglich mit Elusnabme der Gonn- und Beterrane. Melteles und gelejenftes Blatt im Oberlabn-Preis. Berniprecher Rr. 59.

Berantwortitcher Schriftleiter : gr. Gramer, Weilburg. Trud und Berlag pon & Gramer, Bronbergoglich Buremburgficher Doffleierant.

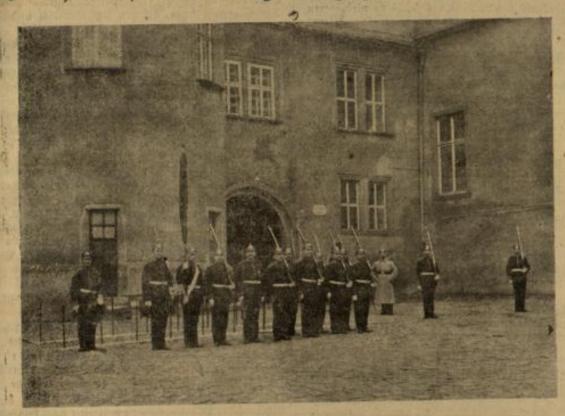
Bierteljahrlicher Bezugspreis 1 Darf 96 Big. Durch die Boft bezogen 1,95 Dit. ohne Beftellgeib. Ginrudungsgebühr 15 Big. die fleine Beile.

1916 Rt. 297.

Weilburg, Dienstag, ben 19 Dezember.

68. Jabrgang.

Die Ehrenwache ber Weilburger Bürgergarbe am 28. November.



heute bringen wir noch ein Bild von der Beisetzungsseier Ihrer Königlichen hoheit der Großherzogin-Mutter Abelbeid von Luremburg, herzogin zu Rossau. Es zeigt die Abteilung der "Beilburger Bürgergarde", welche die Chrenwache im Schloß siellte und den an der Beisetzung teilnehmenden Fürftlichkeiten die Ehrenbezeugungen erwies. Die Aufnahme dieses Bildes ift von dem Photographischen Atelier hartel dahier hergestellt.

Bestellungen

für bas 1. Bierteljahr 1917 auf ben

TOP

His

9.

igte

Ħ

"Beilburger Anzeiger"

(Rreisblatt für ben Oberlahnfreis)

beliebe man fofort zu erneuern, bamit in ber Bufenbung bes Blattes feine Unterbrechung eintritt.

Der Beitburger Angeiger" ift das amtliche Blatt ar ben gangen Rreis und enthalt als folches die Beanntmachungen familicher Beborden. Ber die Dagnabnen ber Behorben nicht fennt, macht fich ftroibar. Ber ich vor Strafe fchugen will, bettelle den "Beilburger Un-

Der "Beilburger Ungeiger" ift ein gut unterrichtetes Blatt, das ein getreues Spiegelbild aller Greigniffe im genwartigen Belifriege bietet, und den Borgug bat, alle wichtigen Borgange im Bilde veranschaulichen gu-Countageblatt" toftenlos beigelegt, das viel Unterhallung und Belehrung bietet.

Der "Beilburger Angeiger" ift das Beimatblatt fur die lapferen Belben im Gelbe und mird auf allen Rriegefchaulagen, in den besetzten Bebieten, in Goldatenheimen pp. lefen. Bablreiche Dantidreiben beweifen die große Benebtheit Des "Beilburger Angeiger."

Seine bobe Auflage, die ftanbig im Bachfen ift, ftempelt en "Beilburger Angeiger" ju einem vorzüglichen und wirffamen Angeigenblatt, bas jeder Inferent unbedingt be-

Der "Beilmirger Anzeiger" wird trog ber großen dwierigfeiten, mit benen das Beitungsgewerbe gu tampen bat, bemüht bleiben, feine vaterlandischen Aufgaben, ben Intereffen des Staates und dem Boble der Allgemeinbeit gu bienen, beitens gu erfullen.

Ber noch nicht Lefer ift, versuche es mit einem Brobebegug für einen Monat.

Der Bezugepreis beträgt monatlich 55 Bfg. bei ber eichafteftelle abgeholt, 65 Big. frei ins Daus, viertelobrlich durch die Boft bezogen 1,95 Mt, ohne Beftellgeld.

Amtlicher Teil.

Granffurt a. Mt., den 14. 12. 16. XVIII. Urmeelorps. Stello. Generalfommando. Mbt. V Nr. 11520.

Den nadigenannten Rreisangehörigen ift anläglich" ber Geftnahme von entwichenen Kriegegefangenen wegen ber dabei bewiesenen Umficht und Energie und der durch die Biederergreifung dem Baterlande geleifteten Dienfte eine Ehrenurfunde vom ftellvertretenden Beneralfommando des 18. Armeeforps guerfannt worden:

Ludwig, Bureaufdreiber, Laimbach, Bung, Beinrich, Bergmann, Laimbach, Lang, Friedrich, Bergmann, Laumbach, Schmidt, Carl, Bergmann, Laimbach, Beil, Friedrich Rarl, Frau, Beilmünfter, Schafer, Bilhelm, Dirichhaufen, Demmer, Wilhelm, Dirichhaufen, Beder, hermann, Landwirt, Laubuseichbach. Bon feiten des Beneralfommandos. Bur den Chef des Stabes: Benand, Sauptmann.

Beilburg, den 18 Degember 1916. 3. Rt. I. 7502/4. Bird gur öffentlichen Befanntgabe gebracht. Der Ronigliche Landrat.

Beranlagungebegirf: Rreis Oberlabn.

Beilburg, im Dezember 1916. Deffen liche Befanntmachung.

Steueip ranlagung für das Steuerjahr 1917. Muf Grund des § 25 des Gintommenfteuergefeges wird hiermit jeder bereits mit einem Gintommen von mehr als 3000 Mart veranlagte Steuerpflichtige im Areife Oberlahn aufgefordert, die Swuererflarung über fein Jahres. einfommen noch dem porgeichriebenen Formular in der Beit vom 4. Januar bis einichl. 20. Januar 1917 bem Unterzeichneten ichriftlich oder ju Brototoll unter der Ber-ficherung abzugeben, daß die Angaben nach beftem Biffen und Bem ffen gemocht find.

Die oben begichneten Steuerpflichtigen find gur Abgabe verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforberung oder ein Formular nicht jugegangen ift.

Die Einsendung fdriftlicher Erftarungen burch die Boft ift gulaffig, nefchieht aber auf B.fabr des Abienders und deshalb gwadmagig mittels Ginichreibebriefes. Mundliche Erflarungen werden pon bem Unterzeichneten in ben Dienstftunden von 9- 12 Uhr vormittags entgegengenommen.

Wer die Grift gur Abgabe ber ihm obliegenden Steuererfiarung veriaumi, bat gemaß § 31 Abiag 1 des Ginfommenfleuergeseiges neben der im Beranlagungs- und

Rechtsmittelverfahren endgultig festgeftellten Steuer einen Bufchlag von 5 Brogent gu berfelben gu entrichten. Wiffentlich unrichtige oder unvollftanbige Augaben ober miffentliche Berichweigung von Gintommen in ber Steuererflarung find im § 72 bes Gintommenfteuergefetes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 bes Ginfommenfteuergefeges wird son Mitgliedern einer in Breugen fteuerpflichtigen Gefellicaft mit beschränfter Saftung berjenige Teil ber auf fie veranlagten Ginfommenfteuer nicht erhoben, welcher auf Geminnanteile ber Befellichaft mit befchrantter Daftung entfallt. Diefe Borichrift findet aber nur auf folche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererflarung abgegeben und in diefer ben von ihnen empfangenen Gefcaftegewinn bejonders bezeichnet haben. Daber maffen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berudfichtigung gemag § 71 a. a. D. erwarten, mogen fie bereite im Borjahr nach einem Gintommen von mehr als 3000 Mart peranlagt gemejen fein oder nicht, binnen ber oben begeidneten Grift eine die nabere Bezeichnung des empfangenen Beichaftsgewinns aus ber Wefellichaft mit beichrautter haftung enthaltende Steuererflarung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergangungsfteuergeleges von dem Rechte der Bermogsanzeige Gebrauch machen wollen, haben diefelbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Grift nach bem vorgeschriebenen Formular bei bem Unterzeichneten fchriftlich oder gu Bro-

Muf Die Berudfichtigung fpater eingehender Bermogensanzeigen bei ber Beranlagung jur Ergangungefteuer tann nicht gerechnet werben.

Wiffentlich unrichtige ober unvollständige totjächliche Angaben über das Bermögen in der Bermögensanzeige find im § 44 des Ergangungefteuergefetes mit Strafe bedrabt.

Die vorgeschriebenen Formulare gu Steuerflarungen und ju Bermögensanzeigen werden von heute ab in meinen Beichantsraumen auf Berlangen toftenlos verabfolgt.

Der Borfigende der Gintommenfteuer-Beranlagungstommiffion.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember mittags. (B. Z. B. Amtlich.)

Weftlider Briegefdauplat. heeresgruppe Rronpring Rupprecht.

Reine mefentlichen Greigniffe ; auch im Comme- und Raasgebiet nur geringe Gefechtstätigfeit.

Deftlicher Rrieneldaupiat. heeresfront bes Generalfelbmarichalls Bringen Leopold vo Banern.

Rordweftlich von gud verfuchten die Ruffen die son uns am 16. 12. bei Bol Borff gewonnenen Stellungen gurudguerobern. 3bre auch nachts wiederholten Angriffe murden abgewiesen. Ebenfo fcheiterten ruffiiche Borfibfer bei Anguftowla fublich von Sborow in unferem Abmebt-

heeresfront bes Generaloberften Erghergog Jojeph.

3m Abichnitt Reftecaneffi meftlich der goldnen Bifrig war der Artilleriefamp! beitig. 3m Ugtal örtliche Rampfe mit machfendein Gifolg.

heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls von Dadenjen Die Lage bot fich nicht geandert.

Muf Braila gurudgebende feindliche Rolonnen murben durch unfere Gliegergeschwader mit beobachteter Birfung angegriffen.

Magebonijche Front.

Beitweilig verftattes Beuer im Cernabogen. Der 1. Beneralquartiermeifter: Budendorff.

Die vergebliche Offenfive unferer Feinde.

Mus bem Großen Saupiquartier wird uns gefdrieben Im Sommer 1916 versuchte die Entente den Sieg in erringen. Ihre Mittel waren solgende: Im Besten: Der Aushungerungskrieg Englands zur See und sein Drud am die Reutralen; die englisch-französische Durchbruchsossenstwert unternommen mit den gewaltigsten materiellen und menschlichen Krästen, die je auf einem Schlackteilen verzeinist werten. felde vereinigt waren; die mit außerordentlicher Aberlegen-heit geführte italienische Offensive am Jonzo. Im Often: Der wilde Ansturm russischer Massen zwischen Pripjet und ben Karpathen, der Eintritt Rumaniens in den Arteg und bessen Einmarsch in Siebenburgen, zur Umschung des ind-lichen Flügels unserer Oftsront. Im Sudoften: Die Be-sammlung zussischen warischer Ledite in der Ledenburgen fammlung ruffifderumanifcher Rrafte in ber Dobrubicha gent

Barmarich gegen Bulgarien und auf Konftantinopel, ver-burden mit ber großen Offenstve Garrails von Salonifi her. Farmahr ein gewaltiger Plan: Angriff auf die Mittel-

Spacesen Meer!
30 Kleinasien und seinen Rebenländern fanden, dem Seiegsschauplatz und der Jahreszeit entsprechend, disher nur uniergeordweie Kämpse statt.
Die Lage der Mittelmächte erschien nicht leicht. Die Erröhungerungspolitif Englands wirste erschwerend. An der Somme, dei Berdun und am Jionzo tralen drilliche der Gomme, bei Berdun und am Jionzo tralen driliche Raciculoge ein. Die große ruffische Offenstose hatte anfäng-lich Erfolge. In Siebenburgen waren die verbundeten Truppen nicht allzu ftark, in Mazedonien war die Lage nicht voll gefeftigt. Dant ber erfolgreichen Tätigfeit unferer 11-Bocte und ber Difernte in vielen Beltgegenben fühlten Englered, Stolien und Rugland empfindlich die Rot. Uns

gewort die reiche Ernte Rumaniens. Die Dauerichlacht an der Somme ift gewonnen. Sollte eine gweite Schlacht entbrennen: Die Front ift feft. Um Jongo wirfen unjere Il-Boote auf ben Berbindungelinien ber Entente nach Saionifi erfolgreich. In Magebonien find bie radfichislos burchgeführten feindlichen Angriffe ber letten Tage blutig gescheitert. Unter ungeheuren Berluften brachen die ruffifchen Anfturme füdlich des Bripjet und in ben Rarpathen zusammen. Bir gewannen die Schlachten, siehen dort jest. Das rumanische Heer, zuerst in der Dobrudscha, damn in Siebenbürgen bestegt, ist vernichtend geschlagen. Bir haben in der Walachei glanzende Siege errungen. Alle erneuten Entlastungsangriffe der Ruffen find abgewiesen. Unfere Front hat sich verengt und schließt sich zwischen dem Schwarzen Meer und der Oftsee.

Der gewaitige Blan ber Entente hat nicht gum Erfolge geführt, mir find die Sieger.

Mus der Ariegszeit.

Die lette Woche vor Weihnachten bringt trot des Krieges die erwartungsfrohe, seierliche Stimmung unserer Reinen mit sich und schafft in den Hausen trot des Trubels der Festworbereitungen das geheimnisvolle Wirfen und Weben wie in der glückichen Friedenszeit. Denn mit dem Christielt ist das deutsche Gemut aufs innigste verwoben, an tom tritt es in feiner ga Schonheit und Innigfeit in die Ericheinung. Und es ichavet nicht viel, wenn Bieffer-tuchen, Ruffe und Festgebad auch zu diesem britten Beih-nachten nicht fo reich wie in ben Friedensjohren auf dem Gabentifche ausgebreitet werden tonnen. Dag wenig vieles fei, icafft erst die Luft herbei, fagt unser Goethe, und der große herzensfündiger hat, wie so taufendmal, auch hiermit Recht. Un nuhflichen und erfreuenden Gaben onderer Art wird es nicht fehlen, benn unfer wirticaftliches Leben pulfiert gefund und fiart, und es fommt Gelb unter die Leute. Bo Beihnachisurlauber baheim weilen, da leuchtet und glangt nie der ergangenen Borichlage Aprechend, nur eine einzige Kerze ziert. Die Beihnachtsstimmung aber des gesamten beutschen Bolles wird getragen und gehoben von dem Bewufitein, daß an der Schwelle des Festes das große Friedensangebot von Deutschland und dessen ireuen Berdenbeiten ausging. Was an uns ist, haben wir getan zur Berwirtlichung des Weihnachtsruses der himmlischen Heericharen: Friede auf Erden!

Warnung vor dem Bezug von Lebensmitteln mis dem Auslande. In den neutralen Ländern, bejonders Jokand und Danemart, hat sich seit Monaten ein schwung-haster Handel entwickelt, der sich mit der Bersendung von Bebensmitteln in Boftpadeten an private Befteller in Deutschkend befaßt. Berlodende Inferate, in benen Butter, Gier, Fleisch, Sped usw. angeboten werden, ericheinen in deutschen Zeitungen und finden nur zu willige Beachtung. Das deutsche Publibum fann nicht dringend genug davor gewarnt werden, sich auf diese Anpreisungen einzulassen und zwar oms folgenden Brunden : Auf ber einen Geite find viele ber Firmen, die die Baren anbieten, einfuch Schwindelgeschäfte. fie richtig abgeschidt merben, nicht in die Sante ber Besteller gelangen, benn, soweit es fich um gentralifierte Baren handeit (Butier, Raje, Eier, Margarine, Schmalz, Dulfenfrüchte, Fleisch und Fleischwaren, heringe, Raffee, Tee, Kafao, tondenfierte Milch), muffen die mit der Durchführung der Zentralisierung beauftragten Gesellschaften ber ihr vom Geset übertragenen Pflicht genügen und die aus dem Auslande kommenden Lebensmittel mit Beschlag belegen, auch wenn es nur die geringen Mengen eines Postpatetes sind. Die Entschädigung, die der Besteller dann erhält, bleibt meist unter dem der ausländischen Alexan beschlen erhält, mier bem der auslandischen Firmen bezohlten egordnanten Breije.

Umeritas Rriegsgewinne überfteigen alle Begriffe. Es führte an die Ententemachte aus an Bferben und Rind. vieh im Friedensjahr Juli 1913 bis 1914 fur 23,5 Dillionen Dollar, im Rriegsjahr Juli 1915 bis 1916 für 494 Millionen Dollar oder 2470 Millionen Mart. Bei Rupfer ftieg der Export von 295 auf 1285 Millionen Dollar, bei Lebensmitteln von 825 auf 2175 Millionen, bei Fluggeugen von 1,1 auf 35 Millionen, bei Automobilen von 165 auf 600, bei Motormagen von 255 auf 835, bei chemi-ichen Produtten von 187,5 auf 620, bei Sprengstoffen von 30 auf 2335 Millionen Dollars (1) ufm. 3m gangen hat banach, wie ber Barifer "Matin" auf Grund ber Statistit seftstellt, Amerika in bem oben umschriebenen Kriegsjahr für über 10 Milliarden Dollar ober 50 Milliarden Mart mehr an die Ententemachte ausgeführt als im letten Friede und baran minbeftens 25 Milliarden Mart, bas 25 000 Millionen Mart, perdient.

Beihnachtemehl. Aber die Beihnachtsüberraichung für die Sausfrauen, die in einer befondern Mehlfpende besiehen soll, ift in den Städten noch eine große Ungem fihelt. Dagegen haben einige Landfreise bereits über die Beriedung des Weihnachtsmehls Beschluß gesaßt. Im Kreise Duichberg bestimmte der Kreis auch schon, daß in der Wei unchtswoche auf den Kopf 350 G. Mehl nach besonderen Mehl-

farten verteilt werben jollen.

Bur Frühtartoffelbestellung für 1917 stellt ein Gutsbesiber in ben "Munch. R. R." folgende Richtlinien fest: Die ichlechte Ernte an Spattartoffeln und die Bortommniffe bei der Ablieferung der Fruhfartoffeln, mo fich Großhuibler bei Stoffelung des Breifes nach unten melgerten, die Rartoffeln bei Ausficht bes balbigen niedrigeren Breifes abzunehmen, verlangen gebieterisch, daß ungesaumt entsprechende Magregeln zur Sicherung des Saaigutes von Frühlartoffeln ge roffen werden; die samilichen Borrate hierin find zu beschlagnahmen; in ben fur den Kartoffelbau besonders gunftig ge egenen Gegenden find im Berlauf der nachsten Monate Landwirte gu veranloffen, fich jum Anbau von Fruhlarioffeln auf bestimmten, der Große nach bezeichneten Grundftuden gu verpflichten; ein Sochftpreis wird nicht festgelegt, sonbern erst bestimmt, wenn bas Ernte-erträgnis mit ziemlicher Sicherheit übersehen zu werden vermag, boch wird schon jeht amtlich zugesichert, bag ber-selbe ben Produktionstoften enisprechend gehalten wird.

Politifde Bundichan.

Frauen im Berichteschreiberdienfte. Der Bunbesrat hat laut amtlicher Befanntgabe im Reichsanzeiger einen Beihluß gesaßt, wonach die richterliche Wahrnehmung von Amtsgeschäften der Gerichtsschreiber Frauen übertragen werden fann. Die Berordnung ift mit dem Tage ihrer Beifündigung in Troft getreten. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunst

Bum Rücktritt v. Roerbers, bes bfterreichtichen Minifierprafibenien, wird noch berichtet: Rach ber Rud. fehr bes Monarchen aus Budapeft murbe Dr. v. Roerber gur Aubieng befohlen. Der Raifer brachte gegenüber Dr. v. Roerber ben entichiebenen Bunich gum Ausdrud, baß ber Ausgleich mit Ungarn bis zu ben Rronungsfeierlichfeiten unter Dach und Jach gebraa werben muffe. Roerber berief fich auf ben Beichlug bes öfterreichischen Minifterraies, der dahin laulet, daß der Ausgleich nur auf parlamen-tarischem Wege erledigt we'n könnte. Hierauf wiederholte der Kaifer nochmals nachd dichst, daß er bis zur Zeit der Krönung in Budapest unter allen Umständen den Ausgleich fertig haben molle. Darauf gab Roerber feine Demiffion, wobei er felbft Spitmuller gu feinem Rachfoly empfahl. Die Berhandlungen Spitmullers find ein gutes Stud vormarte gefommen.

Gin weiterer Fall englischer Baralong.Moral in Ramerun. Die völferrechtswidrige, jedem gefunden Menichenverstand hobniprechende Rriegführung ber Englander erfahrt eine weitere Beleuchtung burch einen Borfall in Romerun. Bwei beutsche Raufleute begaben fich in einer Be dafisreise auf fpanisches Gebiet. In bem fpanischen Dorfe Anomelen wurden bie Eingeborenen, nach ihren Musjagen von & vien in englischer Uniform, angestiftet, bie Deutschen gu überfallen. Beibe murben, getrennt voneinander, überfollen, gebunden und bann von ben eingeborenen englischen Solbaten mit englischen Batronen erichoffen, mahrend onbere Gingeborene ihnen noch verfchiebene Bunben durch Meffer- und Langenstiche beibrachten. Die Leichen murben ausgeplundert und nacht liegen gelaffen, nachdem ber eine von ben Saupttalern, ber englische Solbat Affam, gen ein ein gum Mitnehmen in Bananenblatter eingewidelt hatte. Bah.

rend die fpanifchen Behorden ihre Untertanen weite permiteillen, breitet England, mas bei feiner Bacalnes nicht wundernimmt, feine fcutende Sand über bieb

Lokal-Hamrichten.

Beilburg, den 19. Dezember 1916

§§ Gigung ber firchlichen Gemeindeorgane. 3m bar em gehaltenen Sigung waren von 50 Mitgliedern 28 anne fend. Der erfte Buntt ber Tagesordnung betraf bie Be loge der Jahresrechnung über die firchlichen Tonds it. 1915/16. Rachdem der Borfigende, Bere Dofpredige Scheerer, die einzelnen Bofitionen der Ginnahmen und Ane gaben vorgetragen und die Rechnungsprufungstommin nichts ju beanftanden batte, wurde die Rechnung genet. migt und dem Rirchenrechner, Berrn 2B. Schmidt Gm laftung erteilt, vorbehaltlich etwaiger Erinnerungen dur die Spnodalrechnungsremfion. Darauf murbe die Reune für die Ende 1910 gemabiten Rirchenvorfteber und meindevertreter vorgenommen. Die ausscheidenben Detten wurden familich wiedergemahlt. Die Bahlperiode in bis Ende 1922. Gur den verftorbenen Gemeindevertre herrn Ph. Chr. 28. Dehl murde beffen Gohn Bilbel Mehl jr. gewählt, besgl. an Stelle des von bier verjogten Berrn Brofeffor Rogbach Berr Gymnafialbirefter Be Markhaufen. Die Wahl fur Derrn Beinrich Strop Odersbach murde fur eine fpatere Sitzung juradgefich Die Pfarrhausfrage, die den letten Guntt bildete, wurde eingehend beraten. Der Rirchenvorftand hatte einen Be fcluß gefaßt, diei Daufer fur den Antauf in Betracht » gieben und zwar : das Bieaderiche Daus in der Bilbele ftrage, bas Berneiferiche in der Rruppftrage und bas De ferfche in der Adolfftrage und Rgl. Ronfiftorium ju bitte Die brei genannten Saufer von einem Sachoerftanbiger prufen zu laffen, ob fich diefelben als Bfarrhaus eignen Berner foll beim Roniglichen Ronfiftorium die Anfrage geftellt werden, ob von dem Erwerbe eines zweiten Bfarrhaufer abgesehen werden tonne, wenn dem zweiten Geintlichen auch fernerbin eine angemeffene Dietsentschädigung go mabrt werde. Derr Bfarrer Dibhn erflatte, auf ein Pfart. haus zu verzichten, wenn ihm die Wohnungsmiete = 1100 Mart erfest werde. Der Borfigende hegt Bedenten daß die Rirchenbehörde den bisherigen Modus in ber Mietsentichadigung für ben zweiten Beiftlichen auch in der Bufunft billige und lebnt von nun an jede Berantmertung in der Pfarrhausfrage fur feine Berfon ab. 26 Enticheidung liegt nunmehr bei dem Agl. Ronfifterium deffen Unordnungen die firchlichen Gemeindeorgane Tolge gu leiften boben.

+ Berfleigerung von Mildfühen. Die Landwirtidiatis-Biesbaden lagt am Bittwoch, den 20. ds. Dits., vormit tags 10 Ubr por der Renitbabn in Erbenbein 15 hochträchtige Rinder und Rabe, Schwiger und Simme taler offentlich meiftbietend verfteigern. (Siehe Inferat)

"Mrmbinben für ben Bilfabienft. Ueber bie Durchführung der Sitsedienstpflicht verlautet noch folgendes: Mu bei militarifchen Behörden und militarifchen Ginrichtungen beichaftigen Dilisbienfipflichtigen und weibliche Berionen erhalten als Abgeichen eine Armbinde (in Breufen fcmanweiß) mit dem Dienststempel des Stellvertretenden General tommandos und mit der Auffdrift "Baterlandifcher Dusbienft", fowie einen fchriftlichen Ausweis.

33

* Aufhebung ber Conntagsfahrfarten. In folgerichtiger Birtung der Einschränfungen an Material und Berjord die im Berfonenzugverfehr Blag gegriffen haben, ift, mit wir an amtlicher Stelle erfahren, die Muthebung der gabtpreisermäßigung im Musflugsverfehr für einen naben Bitpuntt in Ausficht genommen. Die Sonntagsfahrfarten p ermäßigten Breifen werden vom 20. d. Mts. ab bis a weiteres nicht mehragur Ausgabe gelangen. Auch ein Einschrantung des Urlaubsverfehrs, von der jedoch bie an den Rampffronten ftebenden Truppenteile nicht betroffen werden, durfte fich mit Rudficht auf die gewaltig gefteigeren Unforderungen, die gegenwartig, befonders infolge be Steigerung ber Rriegewirtschaft, ber fortichreitenden 2lub behnung der Kriegsichauplage und angefichts der in Ramanien erbeuteten Borrate an unfere Gifenbahnen gefte merben, als notig ermeifen.

Die Erben von Sohenlinden.

Roman von Gr. 28. 28 hite. (Rachdrud verboten.) 24. Rapitel.

Graf Alfred Redenthin — ?" Bwei in burgerliches Schwarz gefleidete, ernft blidende herren ftanden auf der Schwelle. Der Graf hatte fie mit einem raichen, lauernden Blid geftreift; aber er beeilte fich durchaus nicht, bas Buch aus der hand zu legen, in dem er geblättert hatte, und als er fich feinen Befuchern gumandte, mufterte er fie noch einmal von Ropf bis gu Fugen

mit bemonftratiper lingeniertheit. Allerdings — das ift mein Rame. — Bas beliebt — ?" Der Sprecher von vorhin ließ sich durch die hoch-mütige Art des gröslichen Herrn durchaus nicht ein-schüchtern. In seiner geschäftsmäßigen, trocken ernsten Weise legitimierte er sich als der Kriminal-Kommissar Bünther.

3a — und —?" Salb erstaunt, halb ungeduldig zog ber Graf die Augenbrauen hoch. "Was verschafft mir die

"Ich bin mit der Untersuchung in der Brand-Ungelegenheit betraut. Sie wissen ohne Zweisel, daß ein Teil des gräslich Redenthinschen Schlosses von einem Feuer heimgesucht wurde —?"

"Ja — natürlich weiß ich das. — Aber ich begreife nicht, warum Sie sich gerade zu mir bemüht haben. Ich weiß doch über die Angelegenheit nichts." "Bitte — wenn die mir einige Worte gestatten

wollen. — Es ift durch die Untersuchung einwandfrei fest-gestellt, bag ber Brand nicht durch einen Zufall entstanden ift, fondern von ruchlofer Sand angelegt murde. Um Brandberd fanden fich Refte von Strob und mit Betroleum getranties Beug, bas von allen Seiten herbeigeichleppt worden fein muß. Baren die Mauern des Schloffes ne thet furt, butte unveregenoures Unbeil entheben fönnen.

"Ja, ja - von alldem habe ich gehört. Aber mas geht es - -"

"Einen Bugenblid, herr Graf! — Ich habe Ihnen ge-fagt, bag man am Brandherd Refte von Strob und Spuren von Betroleum fand. Muagerdem aber fiel uns bas Feuerzeug in die Sande, mit dem das Strob in

Brand gesett wurde. – hier ist es."
Er hielt das silberne Feuerzeug hoch. Der Graf stieß einen leisen Ruf der Ueberraschung aus, sagte aber nichts, sondern behielt, die Arme tober die Brust verschränkt, eine

gelaffen abwartende Saltung bei. "Bahrscheinlich irritierte die ausschene gramme den Brandstifter, so daß er das Feuerzeug fallen ließ," suhr der Kommissar fort, nun doch ein klein wenig unsicher ge-macht durch die Ruhe des Grasen. "Jedenfalls gestatte ich mir die Frage, ob Ihnen das Feuerzeug bekannt ist?" "Gewiß — es gehort mir." Der Kommissar räusperte sich. Er war für den Mo-Bahricheinlich irritierte die aufschiegende Flamme

ment wirllich verblufft.

"Bollen Gie mir bann - bitte - ertfaren, mie es an

die Brandstätte gelangen tonnte?"
"Bie soll ich das wissen?! Es ist Sache der Polizei, es sestzustellen — nicht die meine. Das Feuerzeug ist mir entweder gestohlen worden, oder ich habe es verloren —

etwas anderes tann ich nicht angeben."
"Ich bedaure, mich mit biefer Ertlärung nicht zu-frieden geben zu können. Und ich bin leider genötigt, auch einige andere Tatsachen zu erwähnen. — Sie sind an dem Abend, der der Brandnacht voranging, mit dem 7-Uhr-Zug in Hohenlinden eingetrossen. Darauf haben Sie sich zunächst in das Dorf begeben, haben die halbe Nacht hier im Wirtshaus zugebracht und sind dann — gegen zwei Uhr morgens — noch spazierengegangen. Dars ich fragen, wohin Sie sich begaben?"

Jest fuhr der Braf in trefflich gefpielter Entruftung auf.

"Herr - foll dies etwa ein Berhor darftellen? Man wird es doch nicht im Ernft magen, mich fo unte hört zu verbächtigen ?"

"Bardon — ich habe Sie nicht verdächtigt. Ich ftof lediglich, wo Sie um zwei Uhr nachts — spazierengingen "Ich habe teine Ursache, ein Geheimnis daraus de machen. Ich hatte Kopfschmerzen und tonnte nicht schlafen. beshalb ging ich ins Freie. Und zwar bin ich bis an den Gerda-See im Schlofipart von Hohenlinden gefommen. Dort mag ich eine halbe oder gange Stunde geseffen habes — nach ber Uhr habe ich nicht gesehen — und bin dann

wieder zurückgegangen."
"Merdings! — Es hat Sie jemand um die fragilde Zeit aus dem Schlofpart fommen sehen. Ungindliche meffe für Gie gerade um die Beit, in der bas feute

angelegt worden fein muß."
"Aber das ist ja — Die Berdachtigung, die in Ihren Worten liegt, ift geradezu unerhört. Und unfinnig.

Gang unfinnig. Rriminal-Rommiffar Bunther gudte leicht die Achielle Dann fagte er:

"Filhren Sie irgendwelche Legitimations-Bapiere bei fich ?" "Raturlich nicht. Man verfieht flas boch auf einer Fahrt von Berlin nach Sobenlinden nicht mit Auswels

papieren!" "Go darf ich wohl erfuchen, mir 3hre Berjonalien an-

gugeben. - Sie heißen ?"
"Mired Graf von Redenthin."
"Geboren am - ?"

Um 9. April 1868 in San Fernando, in der Brooms

Coldiagua, Chile." "Ihr Bater hieß — ?"
"Egbert Braf von Redenthin. — Aber ich darf mit wohl erlauben, dies Berhör ein wenig zu unterbrechen. Man hat mich in dem wahnwihigen Berdacht, das Schlof Hohenlinden in Brand gestedt zu haben. Rur auf einige grevinzielle und vermifchte Nachrichten.

Birbelan, 18. Des. Dem Schügen Ferdinand Rrason hier, bei der 1. Maichinengewehr - Rompagnie Ini. Regt. Rr. 80, wurde fur Tapferfeit por dem

nde das "Giferne Rreug" verlieben.

x Beilmunfter, 9. Dez. Un Stelle des mit dem 31. gember 36. 35. ausscheidenden Stempelverteilers Berrn 34. Congen von bier ift mit dem 1. Jonuar Der Unterforfitaffenrendant und Raffierer bes Bor-Bereins berr Friedrich Schmidt gum Stempelvervon ber Obergoll-Direttion in Raffel ernannt worden. Samberg, 16. Deg. Die Stadtvertretung entichlog fich immig: 1. Das Unwefen des Freiherrn von Frenberg, fog. Schlößichen nebft 24 Morgen anliegendem Befig, Mnlegung eines Stadtparfes mit Beldenhain und endfpielplagen angutaufen gum Breife von rund 92 000 2. Das gefamte Domanenland in ber Bemarfung, Morgen groß, gur Tore von 98 000 Mt, ju erwerben, de Mebereignung an die Burgerichaft. Rriegsbeichafollen babei bis gu 30 Prozent Ermäßigung gegen entflebungspreis genießen.

Dillenburg, 17. Dez. Diefer Tage ftarb dahier im uer von 87 Jahren einer ber letten, noch zu naffauischer im Amte gewesenen Gymnafiallehrer, Brofeffor Degel war im Jahre 1829 in Biesbaden geborenjund mirfte padamar, Limburg und om Ogmnofium in Dillenburg. Beffern verichied dahier Bebeime Sanitatgrat Dr. med.

t. Rarl Sped im Alter von 88 Jahren.

Granffurt, 18. Deg. [Die Bezeichnung "Englander" deidigend.] Der Drogift Rudolf Grante in Frankfurt ar auf Grund einer Anzeige bes Gelbichutgen Deftreich Recenheim in eine Boligeiftrafe genommen worden. 115 er bas Beld bei der Gemeindetaffe in Fechenheim mablie, ichrieb er auf den Abichnitt der Boftanweifung : Schabe, daß der Gelbichun Defterreich heißt, Englander dre beffer". Wegen Beleidigung gur Unzeige gebracht, ntibied das Schöffengericht in Bergen, in der Bezeichnung Englander", wie fie hier gebraucht worden fei, verforpere d ber Borwurf ber Gemeinheit und Riebertrachtigfeit und es verurteilte den Angeflagten gu 30 Dit. Gelbftrafe.

Franffurt, 19. Des In einem Geschäftshaus am Iheaterplag feste fich Samstag mittag ber 16 jabrige blofferlehrling Salomon aus Sedbach auf einen Jahrmbl. um diefen gu fchmieren. Bloglich feste fich ber Hufug in Bewegung, führte ben jungen Mann mit in die be und gerquetichte ihm ben Ropf, foday ber Tob auf

ber Stelle eintrat.

americanis de la companya de la comp

giant-

d in

heim

nmen-

(eral.)

wary-neral-Hills-

Jahr-Zeit-

ien ga

eine

dic m

roffen

Mus

Sine.

ngen.

lafen n den

haben dann

licher.

Freiler

ie in finnig. diels opies

smeis.

n an

rooms

Diesbaden, 17. Des. Begen leberichreitung ber Dochitpreife murbe hofmeggermeifter Bollmer gu 1000 DRt., Die thefrau ju 1500 Mt., wegen Burudholtung von Bleifch ollmer ju 100 Mt. die Chefron ju 150 Mt. verurteilt. angerdem Bublifation in den Togesblättern.

Geinhaufen, 17. Dez. In Beilers fand man bei ber Bitme Wilhelm 48 Bentner Rartoffeln voc, Die in einem leller eingemauert waren; bei bem Landwirt A. Ronrad Bilbelm bolte man aus allen möglichen Berfteden etwa 13 Beniner hervor. Gerner murden in Altenhagiau, Belnaufen und Großenhaufen betrachtliche Mengen an nicht ingegebenen Startoffelvorraten entdedt.

Pforgheim, 14. Dez. In Reuenburg a. d. Eng murbe gtern Rameralamtediener Bermann Rittmann aus Eilmach verhaftet, weil er feine 37 Jahre alte Frau, mit ber n feit fast 15 Jahren verheiratet mar, vergiftet hat. Aus ber Che leben gwei Rinder im Alter von 13 und 7 Jahren.

Mus Rheinheffen, 16. Degbr. [Giebzig Pfennig fur ein d Diefen unerhörten Bucherpreis forderte eine Frau auf bem Lande einem Mainger herrn ab, der in Geschäften uswarts weilte. Um nicht auf ein Miltagsmahl vergichu muffen, nahm der Mann vier Gier und legte 2,80 Mart auf den Tifch. Die Bertauferin der Gier erflarte abei, daß fie wenige Tage vorher von einem anderen tadter für das Gi ohne weiteres 79 Big, geboten befam. Die Sache verhielt fich in der Tat fo, denn der noble Jahler hatte auch anderwärts diefen ichandvoll hohen breis geboten. Diese Sorte Menichen trifft in erster mie die Schuld an den ins Ungemeffene fteigenden Buverpreisen.

Dortmund, 16. Dez. In der vergangenen Rocht lutite auf der Beche Despel in Rley beim Ausmauern

bes Brandichachtes Boruffia das Mauermert ein und begrub eine Angahl von Bergleuten unter fich. 6 Mann find tot, 3 verschüttet, von denen einer fpater geborgen

BM. Berlin, 19. Dez Der befannte Strafrechtslehrer der Berliner Universitat Professor v. Lifat foll die Ent-

laffung aus feinem Umte beantragt haben.

Mus Schlefien wird berichtet: Wahrend in den Stadten überall Mangel an Rohlen herricht, der zu den größten Beichränfungen im haushalt und im bffentlichen Leben zwingt, ftapeln fich die Rohlen auf den Gruben. Go haben die Rohlenvorrate auf dem Befifelde der Ronigin - Quife-Grube bei hindenburg D.- . einen berartig großen Umfang angenommen, daß eine Erweiterung der dort vorhandenen Rohlenbuhnen vorgenommen werden mußte.

Der ausgehöhlte Rurbis. Muf dem Bahnhofe in Bleg ereignete fich folgender erbaulicher Borgang: Gine Dame naberte fich der Roupeetur eines zur Abfahrt bereitstehenden Buges. Eben als fie das Roupee besteigen wollte, entfiel ihr ein Rubis, den fie forgfam in der band trug. Und nun geschah das Mertwurdige: Er platte in zwei Salften auseinander und offenbarte einen Inhalt, der aus Giern, Bett, Butter, Burft und anderen begehrensmerten Dingen beftand. Die Bahnhofspolizei war über diefen Unfall nicht menig erfreut.

Gin Wohltater ber Taubftummen. In 3midau in Sachfen ftarb ber Rohlenbergwertsbefiger und Rommergienrat Friedrich Fald im 78. Lebensjahre. In ihm haben die Laubstummen Sachfens einen hochherzigen und unermublichen Bohltater verloren. Das ichone große fachfische Taubstummenheim, daß 1913 in Zwidau entstanden ift, hat Fald, felbit taubstumm geboren, aus eigenen Mitteln erbaut. Der Konig von Sachfen zeichnete ihn fur feine Berdienfte durch den Albrechtorden erfter Rlaffe mit der Arone aus.

- Ein englischer Reinfall. Die Londoner Daily Mail hat eine "echte deutsche Brotfarte" erbeutet. Das Blatt gibt in feiner Rummer vom greitag, 17. November, eine "photographisch getreue Abbildung" diefer Karte und ver-fieht fie mit folgender Unterschrift: "Bie eine Brot- und Mehltarte bei den hunnen aussieht!" Bur Erläuterung fügt die Daily Mail noch hingu: "Jede Karte ift in durch-lochte Abschnitte eingeteilt, jeder Abschnitt enthält eine Gewichtsziffer, um dafür die vorgeschriebene Menge von Brot und Mehl zu taufen. In Berlin werden wochentlich 4 Millionen folder Rarten gebraucht." Sieht man die Karte felber etwas naher an, fo macht man freilich eine wunderbare Entdedung: es ift die scherzhafte nachbildung einer Brotfarte, wie fie wohl hier und da, des Ults balber, vertauft wird. Rechts und links von dem Reichsadler fteben ftatt der lleberichrift "Richt übertragbar" die Worte: "Immer noch ertragbar!", darunter ftatt "Für Berlin und Nachbarorte" die Borte: "Bur Deutschland und Umgebung" und weiter: "Rein Ausweis fur die Entnahme von Brot und Getreidemehl". Linfe von dem Mitteljiud find 6 Abichnitte ju 25 Gramm, rechts ebenfo viele gu 50 Gramm. Statt der Borte "Gramm Brot" auf der Originalfarte ift aber, immer gu je gwei Gilben unter einer Biffer folgender Bers ju leten:

Buviel effen ift nur ichadlich, Und man wird zu did Mit 'ner ichonen, ichlanten Taille Dat man immer Glud. Rommen unf're Grauen wieder War' es doch nicht fcon. Burden fie uns ausgefuttert In der Deimat febn."

Mit anderen Borten: Daily Mail verfteht weder Deutsch noch Spaß! Berade Diefe Schergtarte erfcheint uns ein Beichen dafür, wie das deutsche Bolt die Entbehrung bes Arieges nicht nur mit heldenhaftem Mut, fondern auch mit gutem humor gu tragen weiß. Die Englander aber find im Begriff, nun gleiche ober ichlimmere Erfahrungen wie wir zu machen: fie effen Kriegebrot und "erwagen" diefelbe Rationierung fur eine gange Reihe von Lebensmitteln, die in Franfreich teils bereits eingeführt ift, teils por der Tur fteht. Durch unfere U-Boote wird ihnen ber Brotforb noch höher gehangt werden.

Lebte Bomrichten.

Die Feindesberlufte an der Comme. Der frangofische Funftpruch Enon vom 12. Dezember 1916 bringt unwahre Bablen über die Berlufte beiber Begner an ber Somme, benen von völlig zuvertaffiger militarifder Seite folgende & blen entgegengeftellt worden : Die G. famtverlufte der Frangofen und Englander feit Rriegs. beginn betragen:

Frangofen 3 800 000 Mann, Englander 1 300 000 Mann,

gufammen 5 100 000 Dann. Die frangofifchen Berlufte an der Somme find bis Gnbe Rovember auf mindeftens 250 000 Mann ju veranschlagen, jene der Englander auf 550 000. Dabei haben Die Fran-Bofen feit langerer Beit von großeren verluftreichen Ungriffen gurudgehalten. Die frangofild britifden Gefamtoerlufte in ber Somme. Schlacht belaufen fich fomit nach vorfichtiger Berechnung auf mindeftens 800 000 Mann.

Jagditaffel Bolde. Der Raifer hat genehmigt, daß die Jagoftaffel, die von dem am 28. Oftober 1916 unbefiegt gefallenen Dauptmann Bolde gulett geführt murbe, die Bezeichnung "Jagd. ftaffel Bolde" erhalt.

Bie "Norddeutiche Allgemeine Beitung" melbet: Im 16. Dezember vericited mabrend eines Urlaubs, den er infolge ichmerer Rrantheit antreten mußte, der Beneral der Infanterie, Oberbefehlshaber einer Armee, a la suite bes 1. Barde-Regiments ju Gug, Ritter des Ordens Bour le mérite von Fabret.

Die Antwort.

BM. Berlin, 18. Dez. Go bestimmt die ruffifche Ablehnung flingt, fo feben wir in ihr, fagt die Tagl. Rundfchau, doch nicht das lette Bort der Entente. Bahricheinlich wird es lauten: Ablehnen oder Berhandeln.

Rach einer Bafeler Rachricht erfahrt der Manichefter Buardian", daß bis Samstag nachmittag noch feine Berftandigung ber Berbundeten über das deutsche Friedensangebot erfolgt war, und daß die Bahricheinlichfeit, Die Milierten wurden bem Friedensangebot eine ausführliche Autwort geben, die noch feine unbedingte Ablehnung ju fein brauche, zugenommen hat.

Benf, 19. Des. Die frangofifche Rabinettetrife ift nicht nur nicht beigelegt, man rechnet vielmehr in immer weiteren Rreifen mit einem baldigen Sturg Briands. Camtliche englischen Berichterstatter in Paris find ber Meinung, daß auch bas umgebilbete Rabinett Briand ber Opposition Briand, Die eine energischere Rriegeführung verlange, nicht Stand halten tonn. Die Opposition in beiden Rammern machit.

Benf, 19. Deg. Die Opvosition gegen Briand. Das weitere Anwachien ber von Clemenceau geführten pariamentarifchen Bereinigung wird durch ben Beitritt jahl-reicher weitfrangofifcher Bolfsvertreter erflart, fur beren Bablerichaft die von Briand entworfenen Befegentwarfe, namentlich das beabsichtigte Berbot des Inlandshandels mit iegendwelchen alfoholhaltigen Betranten, ein ichwerer Schlag waren.

London, 19. Dez. (28. I. B. Richtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Auswartige Amt hat auf Erfuchen der Bereinigten Staaten dem ofterreichifch-ungarifchen Botichafter in Bafbington, Grafen Zarnowift, freies Beleit bewilligt.

Brieftaften.

Abonnent in Waldhaufen. Den Bochftpreifen far Leber entfprechen bie Breife fur Schube. Der Ihnen ge forderte Breis ift alfo berechtigt, wenn auch allgemein die hohen Schuhpreise ichmerglich empfunden werden.

Befanntmachung.

Am 24. b. Dis. von morgens 7 Uhr bis abends ? Uhr und am 26. und 31. b. Dits., von morgens 7 Uhr bis mittage 12 Uhr durfen Badwaren hergeftellt und Behilfen und Lehrlinge beschäftigt merben.

Beilburg, den 19. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung.

ociertiche Zufalligkeiten bin. Ich mußte boch aber für in berartiges Eun irgendwelche Motive gehabt haben mo biefe Motive fehlen nicht nur, fondern es find auch triftigften Grunde vorhanden, die mich die Erhaltung des Schloffes munichen laffen. Oder glauben Gie, daß jemand ne Roftvorteit gern gerftort fieht, die binnen furger Beit

Mieinen Besit übergehen wird?"

"Merdings nicht. Aber der Zwed dieser Frage —

mird Ihnen sogleich offenbar werden. Sie haben wich vorhin mit langen Erzählungen beglüdt — jest nehme ich für mich das gleiche Recht in Anspruch. — Der vor nunmehr zwei Jahren auf Schloß Hohenlinden gestorbene Staf Rudolf Reckentlin hatte einen Sohn — den Grasen Sohert Wie diesem Schort er sich aus komitiören gbert. Dit diefein Gohn überwarf er fich aus familiaren ahren — genau : im Jahre 1857. Der Gohn, auf beffen Seite sich das Recht befand, verließ tiesgefränkt Europa und ging nach Süd-Amerika und zwar zunächst nach Argentinien. Dort hielt er sich mehrere Jahre hindurch und lernte ein junges Mädden kennen, die Tochter des Generals Coronda, mit der er sich im Jahre 1861 ermahlte. Die Ehe blied lange Jahre kinderlos — erst n Jahre 1868 wurde dem Baare, das ingmischen nach bile ausgewandert war, ein Sohn geboren. — Graf Audolf, der Bater, hatte dem Sohne freigestellt, innerhalb wanzig Jahren nach Europa zurückzutehren — dann ollte er in all seine Rechte wieder eintreten. Als diese iden er in all seine Rechte wieder eintreten. Als diese idanzig Jahre 1877 abliesen, verlängerte er die Frist um sbermals zwanzig Jahre. Aber Graf Egbert hatte keine Serankstung, nach Europa zurüczukehren. Bor zwei Jahren nun kard auch er, nachdem seine Frau lange vor ihm in den Tod gegangen war. Sein Sohn, von dem ich Ihnen ihm sen fod gegangen war. Sein Annechte auf die deutschen sestigungen, die unzweiselhaft ihm gehörten, geltend zu machen. Mit dem ersten von Chile in See gehenden Schipungen, die Unzweiselhaft ihm gehörten, geltend zu machen. Mit dem Dampser "Atlantique" — suhr er nach Europa. Aber die Berhältnisse, die er auf Hohenlinden wötigten ihn, mit seinen Ansprücken vorerst noch zurudzustehen. — Ich brauche Ihnen wohl nicht noch ausbrudlich zu sagen, daß ich dieser Sohn des Grafen Egbert Redenthin bin."

"Ah! — Das ändert die Sachlage in der Tat bedeutend. Ich nehme an, daß Sie für Ihre Aussagen die not-wendigen Beweise erbringen können, herr Graf?" "Beweise, die ich jedem Gerichtshof der Welt unter-breiten kann. Aber ich habe meine Papiere natürlich nicht

hier, sondern in meiner Berliner Wohnung."
"Und wo, bitte, besindet sich diese Wohnung?"
"In der Französischen Straße — Kr. 27b. Ich habe dort sein er Antunst in Deutschland gewohnt."

"Weshalb aber machten Sie Ihre Anspruche nicht fruher geltenb?"

"Aus samiliären Gründen. Diese Gründe bestehen freilich auch jest noch; und ich hätte mich niemals enticklossen, meine Rechte geltend zu machen, hätte mich diese lächerliche Berdächtigung nicht gezwungen, zu sprechen. Ich — Herrgott, was ist nun schon wieder! — Herein!"

Kurz und energisch wurde an die Tür gepocht. Ungeduldig hatte der Gras geantwortet; aber sahle Blässe überzog sein Antlig, als Leon Sławit über die Schwelle trat. Auch der Bole blieb betrossen stehen, als er die beiden Herren sah.

"Berzeihung — ich wuste nicht, daß Sie Besuch

"Berzeihung — ich wußte nicht, daß Sie Befuch hatten, Graf — I Ich muß Sie unter vier Augen fprechen; aber ich tann auch zu einer spateren Stunde wiederfommen."

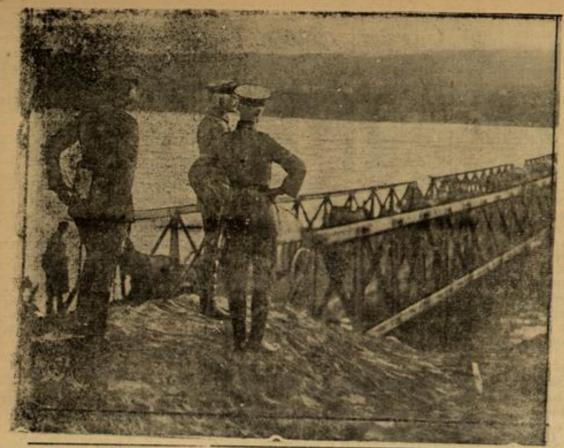
(Fortfenung folgt.)

Dermildites.

Deutschen Beiche Gchweine. Es ist Taisache, daß im Deutschen Reiche urzeit 200 Schweine herrenlos sind und die Besitzer sich nicht melden — wollen. Und das kam so : Die Behörde von Beißendurg hatte ersahren, daß in der Gemeinde Schleithal eine große Anzahl von Schweinen nicht ordnungsgemäß angemeldet war, und ordnete daher eine Brüsung der Ställe an. Davon besamen aber die unrechtmäßigen Schweinebesitzer Bind und trieben die unangemeldeten Schweine kurzerhand in den Bienwald, um sie so den Rachsorschungen der Behörde zu entziehen. Diese war aber sindiger als die Bauern glaubten, sand die Schweine auch im Bald und ließ sie in eine Schweine zusammentreiben. Da sich die Besitzer dis jeht aus Furcht vor Strase noch nicht gemeldet haben, versügt die Behörde über eiwa 200 herrenlose Schweine.

Aus Citelkeit 22 Zähne auf einmal ziehen lassen hatte sich eine junge Dame, die sich noch eines ganz guten Gebisses erfreute, aber ihre Zähne schienen ihr zu groß und häßlich, sie wollte lieber kleine weiße haben. Der Dentist kam auch dem Berlangen nach. Run zitierte ihn aber die junge Dame vor den Kadi und verlangte Schadenersat. Und wirklich kam das Oberlandesgericht Colmar dem Berlangen nach und verurteilte den Zahnheilkundigen wegen Bersioßes gegen die guten Sitten zum Schadenersat. So ohne weiteres dürse sich der Arzt nicht den Wänsichen seiner Patienten unterordnen.

Battenten unterorbnen.



Bum Donauüber: gang Madenfens.

Unfer Bild zeigt Eg-

mit feinem bemährten Generalftabschef von Seedt, mahrend der Beobachtung des Donauüberganges bei Spiftop. Rechts fieht man eine von den Bionieren in furger Beit erbaute Brude über die Donau.

Befanntmachungen ber Stadt Weilburg.

Durch die vorgenommenen Revisionen ift amtlich jeftgestellt, daß die Bestimmungen über die Regelung des Berfehrs mit Beb., Birt- und Strickwaren nicht genugend beachtet werden.

Die Borfchriften nebft Bergeichnis derjenigen Gegenftande (Breilifte) die ohne Bezugefchein gefauft merden tonnen, haben wir im Tageblatt vom 7. Dezember Rr. 287 veröffentlicht und eine große Angahl Abdrude berftellen laffen, die im Boligeigimmer an die Gewerbetreibenben und Familien gegen Erftattung des Gelbfitoftenpreifes abgeholt merben fonnen,

Much wird daselbit weiter gewünschte Austunft erteilt.

Wer Wegenstande, die bezugsicheinpflichtig find, ohne Bezugsichein abgibt, wird mit Befangnis bis ju 6 Monaten oder mit Beldftrafe bis ju 1500 Dit. beftraft.

Die Bezugsicheine werden dem Berbraucher nur im Bedarfsfalle und nur auf Antrag auf dem Boligeigimmer

Bezugoscheine fur unentgeltliche Abgabe (Schenfung) von Begenftanden, werden nur an den Berbraucher (Beichenfnehmer) ausgestellt, die fie den ichenkenden Berjonen zu übergeben haben.

Beilburg, den 15. Dezember 1916.

Der Magifirat.

Brotmorfenfreies Beigenmehl gur Abgabe an die biefige Bevollerung ift uns nicht überwiefen.

Bir haben nun heute ben Badern mehr Beigenmehl als gewöhnlich jugeteilt mit der Unweisung, daß die Dalfte des Beigenmehles bis jum Mittwoch, ben 20 Dejember b. 38. an ihre hiefige Brotfundichaft gegen Abtrenunng ber gultigen Brotmarfen ju dem Dochftwreis von 24

Die Berteilung ift gemäß der Kundichaft an die eingelnen Bader fo erfolgt, daß auf den Ropf der Rundichaft 1/2 Bfund Dehl abgegeben werden fann.

Die Barenbezugetarten find bei Abholung des Mehles mitgubringen und haben die Bacter die Abgabe eingutragen und weiter eine Lifte gu führen. Sollte eine oder die andere Familie bas von ihrem Bader gemäß bes Broteinfaufes entfallende Dehl nicht erhalten, fo wollen fie dies bei uns auf dem Boligeigimmer geltend machen.

Weilburg, ben 18. Dezember 1916.

Der Magiftrat.

Morgen, Mittwech nachmittags geben wir in der

Tanerware

an biefige Einwohner ab und gmar:

Nr. 910-700 um 2 Uhr, Nr. 700-500 um 3 Uhr, Nr. 500-300 um 4 Uhr, Nr. 300-1 um 5 Uhr. Barenbezugefarte und Ginwidelpapier find mitgubringen, auch bitten wir fleines Beld bereit gu halten. Beilburg, den 19. Dezember 1916.

Der Magiftrat.

Raufe jedes Dantum felbftgefochtes

Zweischenmus.

Rarl Eteineberger, ,Schloghof"



feinfte Nordfee Schellfiche

frifch eingetroffen bei

Beinrich Ufer jr.

Als paffende Weihnachtsgeldenke

für unfere Rrieger empfiehlt

Zafdenmeffer, Bigarren und Bigarettenetuis, Zaidenlampen und Batterien, Luntenfenerzeug. Bilhelm Bothe, Schwanengaffe.

Befanntmachung.

Die Anfnahme und Abichatung ber Bierbe nach § 10 unferer Sagungen findet ftatt:

1) Gur die Orte Beilmunfter, Altenfirchen, Dietenhaufen, Langenbach, Laimbach, Ernfthaufen, Aulenhaufen, Bhilippftein, Mottau, Lügendorf, Audenschmiede, Rohnitadt, Laubuseichbach, und Bleffenbach am Greitag, ben 22 b. Bits., nachmittags von 2 Uhr gu Beilmunfter auf der Strafe neben dem Bafthaufe des Derrn Jung:

für die Orte: Schupboch, Gaudernbach, Dedholzhaufen, Birbelau, Riedertiefenbath, Obertiefenbach, und Eichenau am Camstag, ben 23. b Dits., pormittags 11 Uhr ju Schupbach auf der Strafe vor dem Baftbaufe bes herrn Rlein;

für die Orte: Guafurt, Giferbaufen, Falfenbach Mumenau, Bolfenhaufen, Munfter, Bener und Langbede am Mittmod, ben 27. b Dite., pormittage 81/ Ubr gu Mumenan auf der Strafe por dem Babnhofe dafelbft;

für die noch übrigen Orte des früheren Amts Runfel am Mittwoch, ben 27. b. Dit. vormittags 111/2 Uhr gu Runfel auf ber Strofe an der Labibrude;

für die Orte: Abaufen, Allendorf, Barig. Gelbenhaufen, Reichenborn, Cubach, Dillhaufen, Edelsberg, Gffershaufen, Freienfels, Daffelbach, Dirichhaufen und Löhnberg am Donnerstag, ben 28 b. Dits.;

für die Orte: Mengersfirchen, Merenberg, Riedershaufen, Obershaufen, Dersbach, Brobbach Gelters, Drommershaufen, Baldhaufen und Beinbach am Freitag, ben 29 b. Dit8 ;

7) für die Orte: Gravened, Bermbach, Ririchhofen, Baldernbach, Bintels und Beilburg, fowie für diejenigen Bferde, welche in den porftebenden Terminen wegen irgendwelcher Berbinderung nicht vorgeführt werden fonnten, am Camstag, ben 30. b. jedesmal pormittags 10 Uhr auf dem Marttplag ju Beilburg. Die Derren Mitglieder fowie diejenigen Pferdebefiger

bes Oberlahnfreises, welche dem Berein beitreten wollen, erfuche ich ihre Pferde in den vorbezeichneten Terminfen porführen zu laffen.

Die herren Bürgermeifter bes Rreifes bitte ich ergebenft, den Bferdebefigern ihrer Gemeinde von diefer Befanntmachung febr gefälligft Mitteilung zu machen.

Celtere, den 15. Dezember 1916. Bieh Berfiderungeberein für den Oberlahnfreis. Reu, Direftor.

秦秦秦秦秦秦。秦秦秦秦秦秦秦 Als paffende Weihnachtsgefdenke empfehle:

Jugendidriften und Bilderbücher, Gefellicafte und Umerhaltungefpiele, Briefpapiere in Schachtelpadungen fowie alle Gegenstände des Papier: und Edreibwaren Waais.

A. Cramer.

秦秦德安武德强"秦秦德安司皇

Kriegsbeschädigten Eurforge

im Oberlahnfreis.

Befcaftsftelle Burgermeifteramt Beilburg, vormittags 10 -- 12 Uhr

Die herren Burgermeifter werden gebeten, die in ihre Gemeinde gurudfehrenden Rriegebeichadigten fofort gur Aufnahme ju fenden. Militar - Bag und Rentenbescheinigung mitbringen.

Ber Brotgetreide verfüttert, berfun: bigt fich am Baterlande und macht fic Iraibar.



Berluftlifte. (Dberlahn-Areis).

Muguft Gichorn 12, 11, 97 Beilmunfter | 100 1 mißt, in Befangenschaft. Beinrich Dirichbaufer 27. 1. 95 Drommers

ber vermißt, in Befangenichaft. Dermann Schafer 12. 3, 86 | Rohnftadt leide In

Deinrich Bengenroth 22. 11. 96 Schades gefalle

Berfteigerung von Schweizer: Mildfühen.

2m Mittwoch, Den 20. D. Mts., seine 10 Uhr werden por der Rennbahn in Grbenbein bei Bicebaden

15 hochträchtige Rinder und Rule (Schwigerfund Simmentaler) Offentlich Imeiftbietend am fteigert.

Landwirtichaftstammer Biesbaden

Aufruf!

Der Baterlondifche Frauen-Berein verlauft

Kriegs=Pfannen

mit der Infchrift "Des Deutschen Frauen Opferfinn, gen Rupfer fur das Gifen bin". Die Pfannen find far ben praftifchen Gebrauch febr geeignet und eine wertoole be innerung für fpatere Beiten. Ge gibt tein ichoneres ten nochtsgeschent fur Sausfrauen und Tochter. Die Bjanne toftet 4 Mart. Der Erlos itt gum Beffen ber Rings. fürforge des Roten Rreuges beftimmt. Die Bfannen merden abgegeben in ber Gifenhandlung | von Sillen a Weilburg auf bem Darft.

Bir empfehlen bringend bie Unschaffung.

Der Baterlandifche Frauenverein.

Aleinfinderschule.

Die Weihnachtofeier findet Dienstag, den 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr. im "Deutschen Sont

Die Eltern der Rinder find freundlichft eingelasmi

Der Borftand.

Rotes Areuz.

Mittwoch, den 20. b. Mt., nachmittags 3 fuge f "Deutschen Saus"

Situng des Gefamt-Ausschuffes. Beilburg, den 19. Dezember 1916.

Scheerer.

Dauckepumpen la Eabrikat

in den gangbarften Langen vorrätig.

Gijenhandlung Billifen. Darft.

> Marber Bitte

Füchfe

Reh

Gin Baar fraftige

Das Ginrahmen von

M. Thile Radif.

Selle

ein- und zweispannig gefahren wird ichnell und preiswet

im Bflug find gu verfaufen beforgt. oder zu vertaufchen auf ein Baar jungere, gut eingefah.

Chriftian Jatobi, Merenberg.

in fleinen Sausbalt auf bald Dafen gefucht. Raberes Debamme danin Schiele, Gartenftrage 21. n Schmann, Acianet

Freundl. möbliertes

Seantanter's

mit Licht und Beigung, evil. Benfion gefucht.

Martiplak 2

Abreip-Kalender Merten an die Beichafts, empfiehlt